

DIDE Lehrheft „Autor/in“

Abstract

Das Schreiben von Fernstudienmaterial unterscheidet sich in einem wichtigen Punkt vom Verfassen eines Lehrbuchs oder eines wissenschaftlichen Berichts: Der Text des Fernlehrmaterials muss auf eine ähnliche Weise „unterrichten“ wie eine engagierte Lehrkraft. Doch im Gegensatz zum herkömmlichen Unterricht steht ein Lehrheftautor nicht vor seiner Lerngruppe, hat selten direkten Kontakt zu den Lernenden und erfährt keine unmittelbaren Rückmeldungen. Wie kann dennoch ein motivierender und zielorientierter Lernprozess mit Fernlehrmaterialien stattfinden?

Die vier Autoren des DDE-Lehrheftes „Autor/in“ wollen nicht nur darüber schreiben wie dies aus ihrer Sicht gut gelingen kann, sondern sie wollen es auch mit ihrem eigenen Lehrheft exemplarisch demonstrieren. *Handlungsorientierung* ist auf diese Weise nicht nur eines der vielen Themen im Lehrheft „Autor/in“, sondern gleichermaßen auch der Anspruch der Autoren selbst.

Das Lehrheft richtet sich an Autorinnen und Autoren im Fernunterricht und Distanz-Learning sowie an Kursentwicklerinnen und Kursentwickler, aber auch an alle anderen Personen, die sich mit pädagogischen Fragen des Fernlernens, sei es vermittelt von Print- oder Neuen Medien beschäftigen.

Nach einem kurzen **Überblick** zu den Zielsetzungen und zum Aufbau dieser Kurseinheit im **ersten Kapitel** befassen sich die Autoren im **zweiten Kapitel** mit den **Grundlagen der Arbeit des Verfassens von Fernlehrmaterialien**. Dabei wird auf die zunehmende Bedeutung des Fernstudiums bzw. Fernlernens und die Unterschiede zum Präsenzunterricht eingegangen. Diese Ausführungen bilden die Grundlage für die weiteren praxisorientierten Kapitel und richten sich vor allem an zukünftige Fernlehrautoren, um ihnen einen Überblick und einen praxisorientierten Einstieg in die Welt des Fernlernens zu bieten.

Das **dritte Kapitel** widmet sich dann der Beantwortung der Frage **wie im Fernstudium unterrichtet werden kann**. Die Autoren stellen dabei sehr deutlich heraus, dass Unterrichten mit dem geschriebenen Wort nur dann gelingen wird, wenn der Autor *seine* Zielgruppe möglichst genau kennt und über Lernmotivation und Lernbedingungen bei den Lernenden gut informiert ist. Darüber hinaus geht dieses Kapitel auf verschiedene didaktische Aspekte und Methoden ein, die Fernlehrautoren - ähnlich wie Lehrende beim herkömmlichen Unterrichten - beachten und gezielt einsetzen sollten, wie z.B. Lernzieldefinitionen, Aufmerksamkeitsfokussierung, Aktivierung des Vorwissens, Rückmeldemöglichkeiten, didaktische Strukturierung etc. Im Mittelpunkt steht die eingangs schon angesprochene Handlungsorientierung. Die Autoren stellen eindeutig klar: Der Lernerfolg im Fernstudium wird sich aller Erfahrung nach erhöhen und die Vermittlung von Fach-, Methoden und Sozialkompetenzen verbessern bzw. erst möglich werden, wenn der Anwendungs- und Praxisbezug der Lerninhalte sowie die

Selbststeuerungskompetenzen der Lernenden in den Fokus gerückt werden. Fernlehrgänge können auf diese Weise wesentlich mehr erreichen als „reine“ Wissensvermittlung.

Eine Besonderheit im Fernlernen stellt die Einsendeaufgabe mit ihren didaktischen Funktionen dar, auf die in diesem Kapitel vertiefend eingegangen wird. Die abschließenden praktischen Vorschläge und technischen Tipps für das Verfassen und Gestalten eines Manuskripts sind nicht nur für Fernlehrautoren nützlich.

Bei der Entwicklung eines gesamten Kurses arbeiten Fernlehrautoren häufig im Team. Folglich widmet sich das **vierte Kapitel** Thema **Kursentwicklung im Autorenteam**.

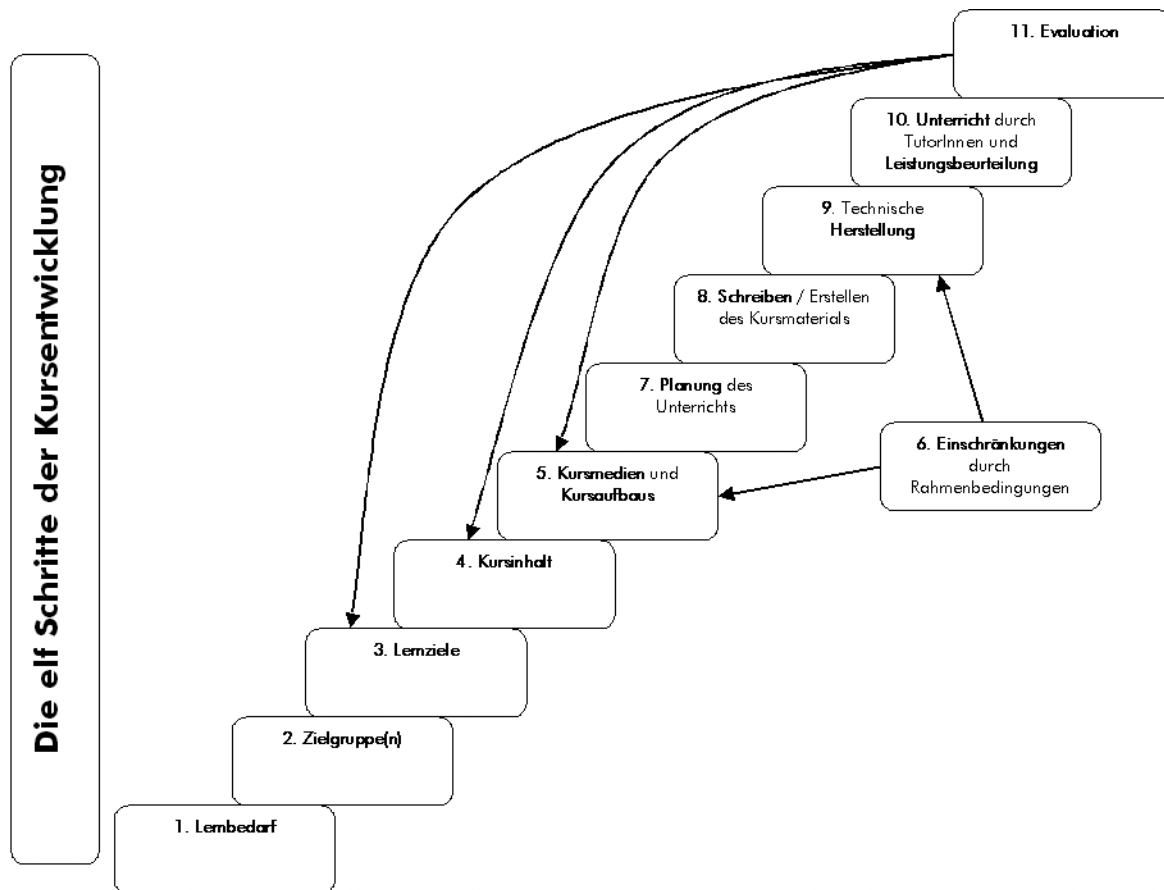


Abbildung: Die elf Schritte der Kursentwicklung

Die Übersicht zu den typischen Abläufen von der Idee bis zum fertig erstellten Kursmaterial ist sehr hilfreich, um die Kooperation innerhalb des Entwicklerteams zu unterstützen und jederzeit eine Transparenz für den Produktionsprozess herzustellen. Zu leicht könnten sonst zum Beispiel der Lernbedarf der Zielgruppe, die Kursinhalte und Lernziele, die einschränkende Rahmenbedingungen oder die abschließende Evaluation aus dem Blick geraten.

Da eine sinnvolle Kursentwicklung ohne die **Definition von Lernzielen** nicht denkbar ist, wird in diesem Kapitel ausgiebig auf die „Wegweiser“-Funktion von Lernzielen eingegangen. Häufig mag es ja ausreichen, allgemein formulierte Teilziele vom Gesamtziel abzuleiten, in der Regel ist es jedoch ohne Zweifel von Vorteil, auch Einzelziele aus den Teilzielen herzuleiten und kognitive, affektive und psychomotorische Lernzielbereiche zu unterscheiden.

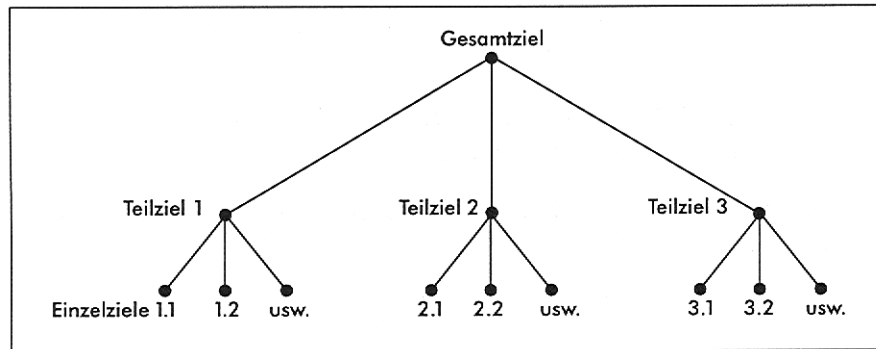


Abbildung: Gesamtziele – Teilziele – Einzelziele

Darüber hinaus erhält der Leser bzw. die Leserin in diesem Kapitel praxisorientierte Hinweise, was bei der Überprüfung und Bewertung von Lernzielen zu beachten ist.

Im **fünften Kapitel** werden einige Aspekte aus den vorangegangenen Kapiteln für die **Konzeption des Kursmaterials** nochmals aufgegriffen und vertieft. Vor dem Hintergrund des elfstufigen Kursentwicklungsprozesses gehen die Autoren zunächst auf die Auswahl geeigneter Unterrichtsstoffe ein, um anschließend verschiedene Unterrichtsmodelle vorzustellen. Autoren für Fernlehrmaterialien sollten sehr genau entscheiden, welche Unterrichtsstrategie bzw. welchen allgemeinen didaktischen Ansatz sie verfolgen möchten, bevor Sie mit dem Schreiben des Textes beginnen. Dabei sind die jeweiligen (Lern-)Bedürfnisse und Interessen der Lernenden besonders zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang wird in diesem Kapitel auch ein kleiner lerntheoretischer Exkurs vorgenommen, um die Reihenfolge einer Lernstoffdarbietung zu erläutern: logische vs. psychologische Reihenfolge vs. Spiralcurriculum vs. handlungsorientierte Sequenz.

In diesem Kapitel konzentrieren sich die Autoren abschließend darauf, wie durch das geschriebene Wort die Aufmerksamkeit der Lerner unterstützt und erhalten sowie deren Motivation für die aktive Beschäftigung mit dem Lerninhalt gefördert werden kann. Ein sehr nützlicher Tipp für Autoren: Stellen Sie sich vor, Sie *reden* mit den Kursteilnehmenden.

Im **sechsten Kapitel** beschäftigen sich die Autoren mit **Übungen** und dem **Gestalten von Fernkursen**. Da die Selbsteinschätzung des Lernenden ein grundlegendes Element des Fernstudium ist, werden die didaktischen Funktionen von Übungen zur Selbsteinschätzung, z.B. Wiederholen, Erinnern, Verständnis überprüfen, Wissen

anwenden oder Aktivieren erläutert und demonstriert, wie Übungen zur Selbsteinschätzung anhand von Lernzielen motivierend, zweckdienlich und verständlich aufgebaut sein könnten.

Zur Selbsteinschätzung des Lernerfolgs durch die Lernenden kommen jedoch auch die Rückmeldung und die Lernunterstützung durch Fernlehrer und Tutoren hinzu. Eine besondere Form der Übungen sind daher die Einsendeaufgaben, die in diesem Kapitel ausführlich vorgestellt werden: offene Fragestellung mit umfangreicher Antwortmöglichkeit, kurze prägnante Fragestellungen, Multiple-Choice Aufgaben - um nur einige Alternativen zur effektiven Überprüfung der Lernleistung zu nennen.

Daran anschließend stellen die Autoren verschiedene **Möglichkeiten zur effektiven und motivierenden Präsentation der Lerninhalte** vor und wie dabei Illustrationen, Grafiken oder Schaubilder lernverstärkend eingebaut werden können.

Eine abschließende **Checkliste** fasst die wichtigsten Aspekte zum Verfassen der Texte zusammen und unterstützt somit den Autor zur Selbsteinschätzung seiner Arbeit.

Im **siebten und letzten Kapitel** unternehmen die Autoren einen kleinen Ausflug in die Welt der Neuen Lernmedien. Im Bereich des **E-Learning** eröffnen sich für Fernlehrautoren neue und interessante Aufgabenfelder, in denen sie ihre didaktischen und methodischen Kenntnisse aus dem eher traditionellen Fernlernen einbringen können. Unter Fernlernen wird zwar häufig vor allem das Lernen mit gedruckten Lehrheften, also Printmedien, verstanden. Im eigentlichen Wortsinn und nach der gesetzlichen Definition bezeichnet Fernlernen aber lediglich eine Form des Lernens, in der Lernende und Lehrende voneinander räumlich getrennt sind und eine Lernkommunikation (z.B. über Tutoren) stattfindet. Dabei können ganz verschiedene Lernmedien zur Anwendung kommen. Viele Fernlehrinstitute arbeiten schon lange mit Neuen Medien – die Weiterentwicklung von den klassischen Fernlernmedien (Lehrheft, Hörkassette) zum computergestützten Lernen (E-Learning) ist logisch und konsequent.

Viele Begriffe im E-Learning sind erklärungsbedürftig, daher erläutern die Autoren zunächst die meist englischsprachigen Fachbegriffe wie CBT, WBT, Learning-on-Demand oder Virtual Classroom. Bei der **Auflistung der wichtigsten didaktischen Funktionen der verschiedenen Lernmedien** wird deutlich, dass die technische Entwicklung in diesem Bereich unaufhaltsam ist. Wenn vor einigen Jahren die Lernunterstützung durch akustische Informationen noch im Vordergrund stand, werden heute zunehmend Bilder und Videos im E-Learning eingesetzt. Auch die Möglichkeiten der Interaktivität sowohl zwischen Lerner und Lernprogramm als auch innerhalb der Lerngruppe (Online-Community) und/oder mit dem Tutor erweitern sich ständig, so dass auch andere technischen Experten eingebunden werden müssen. Teamarbeit und Projektmanagement sind die Schlüsselkompetenzen im Zusammenspiel zwischen Kursentwickler, Screen-Designer, Drehbuchautor, Fachautor oder Softwareentwickler, um nur einige der zentralen Akteurinnen und Akteure zu nennen.

Aus didaktischer Sicht überwiegen jedoch weitgehend die Parallelen zum herkömmlichen Fernstudium mit Printmedien. Lerninhalte, Lernziele oder Lernwege sollten sich auch beim E-Learning immer an den Bedürfnissen und an der Praxis der Lernenden orientieren. Doch welche Menschen interessieren sich besonders für die E-Learning-Angebote? Eine **Übersicht von Lerntypen** ist hilfreich, um insbesondere die „Motivationsbremsen“ beim Lernen mit Neuen Medien ausfindig zu machen.

Ausführlich widmen sich die Autoren dem aus ihrer Sicht wichtigsten Qualitätsmerkmal beim E-Learning: die **tutorielle Betreuung**. Wie kann der sog. Teletutor mit Hilfe internetbasierter Kommunikationsmittel (E-Mail, Chat, Diskussionsforum etc.) eine virtuelle Lernumgebung schaffen, die ein handlungsorientiertes Lernen und eine zwischenmenschliche Kommunikation und Kooperation unterstützen hilft?

Neben den technischen Trends im E-Learning zeichnet sich eine didaktische Entwicklung ab, die mit dem Fachbegriff „**Blended Learning**“ beschrieben wird - eine Kombination aus Präsenz-Unterricht und verschiedenen Formen und Elementen des E-Learning. Hierin liegt mit Sicherheit die Zukunft nicht nur des Fernlernens. Die Unterscheidung bis hin zur Abgrenzung zwischen den verschiedenen Lernformen (Fernunterricht, E-Learning, Präsenzunterricht) wird zunehmend obsolet, da Mischformen zunehmend in all diesen traditionell unterschiedlichen Lernfeldern anzutreffen sind. Der Einsatz der verschiedenen Lernformen und –medien und die Kombination der Lernorte richten sich dann vor allem nach den Kursinhalten, den Lernzielen, den Lerninteressen der Lernenden und den Rahmenbedingungen der Lernsituation. Das Lernen mit Medien wird in all diesen Lernformen Bedeutung behalten.